

# Kein Finger hätte mehr Platz gehabt

Mit Millimeterarbeit den Montblanc hinauf. Spezialtransport auf den höchsten Berg Europas.

Applaus ist Reinhard Hämmerle gewohnt. Für den Laienschauspieler ist der Beifall am Ende eines Stückes der krönende Abschluss eines gelungenen Theaterabends. Doch dieses Mal hatte das Klatschen eine ganz andere Bedeutung. Denn es kam völlig unerwartet und derart energiegeladen, dass der 60-jährige einen Moment innehalten musste. Ja, er und seine Männer haben es geschafft. Und jetzt, neben der monströsen Staumauer wirkte der Schwertransport winzig klein wie ein Spielzeugauto aus dem Kaugummiautomat. Doch dass der 26 Meter lange

und knapp 4,5 Meter hohe Koloss überhaupt hier im Montblancmassiv angekommen ist – auf über 2200 Metern Höhe – grenzt fast schon an ein Wunder.

So bot sich den Wanderern, die eigentlich nur die Schönheit der Natur genießen wollten, weit mehr als nur eine faszinierende Bergwelt. Nämlich ein exzellentes Spektakel, einer eingespielten Männertruppe, die sich mit ihrer gigantischen Ladung Millimeter für Millimeter den Berg hoch arbeiteten.

## 3-D-Routen-Scan-Fahrzeuge

Anfänglich war sogar der erfahrene Spezialtransport-Spediteur überzeugt, dass keine Chance besteht, die 26 Stück Betonmischgeräte durch das unwegsame Gelände zum Zielort zu bringen. Selbst eine Streckenprüfung mit dem 3-D-Routen-Scan-Fahrzeug mit Lasertechnologie der Big Move-Flotte kam zu keinem anderen Ergebnis. Doch der Auftraggeber ließ ein Nein nicht gelten. „Wir haben mit dem Kraftwerksprojekt bereits begonnen, wir brauchen die Anlagen hier oben“, argumentierte er und sein Satz – wenn das einer herbringt, dann ihr – wirkte auf den Unternehmer motivierend. Hämmerle studierte nochmals die



Links die Felswand, oben die Schmalspurbahn und zudem eine Kurve – eine Herausforderung für das Team um Reinhard Hämmerle.

hoch nach Fingert führt, maß die Kehren wieder und wieder aus, überprüfte nochmals den Tunnel mit seinen beiden Abzweigungen und kam letztlich zum Schluss: Wenn man ein Stück des Felsens in Höhe der Schmalspurbahn wegsprengt, müsste es funktionieren.

## 112 Liter Diesel auf 100 Kilometer

Stunde um Stunde vergingen und das mächtige Vehikel schob sich langsam, jedoch kontinuierlich den Berg hoch. Nicht mal einen Finger

Sieben Stunden dauerte es, bis sie sich zur Mauer des Lac d'Ermosson hochgearbeitet hatten. Zum Vergleich. Mit einem normalen Pkw würde man die Strecke in weniger als einer Stunde bewältigen.

Reinhard Hämmerle ist Applus gewohnt. Doch dieser Beifall ist weit mehr als der Ausdruck des Gefallens. Er ist ein Ausdruck der Bewunderung und der Ehrfurcht vor einer Arbeit, die im Schwertransportgewerbe zwar zum täglichen Brot gehört, und dennoch immer wieder

kabine und Felsen schieben, so dicht bewegte sich der Lkw am Gestein vorbei. Es braucht einen scharfen Blick und viel Erfahrung, das Ungetüm vorwärts zu bringen. Maximal im Schritttempo. Hoch konzentriert navigierten vier Männer den Fahrer weiter. Allesamt waren derart konzentriert, dass sie selbst die nasse, am Körper klebende Kleidung vergaßen. Wesentlich schneller bewegte sich die Tanker anzeige. Satte 112 Liter Diesel verbraucht der Schwertransport auf 100 Kilometer. Und

## i Daten & Fakten

- Hämmerle Spezialtransporte**
- Gründung:** 2001
- Mitarbeiter:** 26
- Firmensitz:** Hard
- Umsatz:** 5,5 Mio. Euro
- Fuhrpark:** 18 Fahrzeuge
- Kilometer im Jahr 2011:** 2.345.000 km
- Transportiertes Gewicht:** 698.900 Tonnen
- Dieselverbrauch:** 1.350.000 Liter



Reinhard Hämmerle  
Hämmerle Spezialtransporte, Hard

Wir erledigen unsere Arbeit mit Engagement und Herzblut. Dadurch wird vieles möglich, dass auf den ersten Blick unmöglich erscheint.